

Unternutzung von Streuobstwiesen – Kostenfaktor oder Chance ?

Vortrag LD Georg Stöckl
bei der
Bio-Streuobsttagung
an der LfL Freising
am 31.01.2013

Fachzentrum 3.3 Ökologischer
Landbau

am AELF Neumarkt / Opf., zuständig
für Niederbayern und die Oberpfalz

Georg Stöckl 09181 – 4508 301
<http://www.aelf-ne.bayern.de/pflanzenbau/42864>



Gliederung des Vortrags

1. Persönliche Vorstellung
2. Nutzungsziele von Streuobstwiesen
3. Nutzungsmöglichkeiten für den Grasaufwuchs
4. Mulchmahd
5. Mahd und Abfuhr
6. Beweidung
7. Praxisbericht Weidegänsemast auf der Streuobstwiese



Georg Stöckl

-geb. 1956 in Rohr i.NB

ab 1975 **Studium der Agrarwissenschaften**
an der TUM-**Weihenstephan**

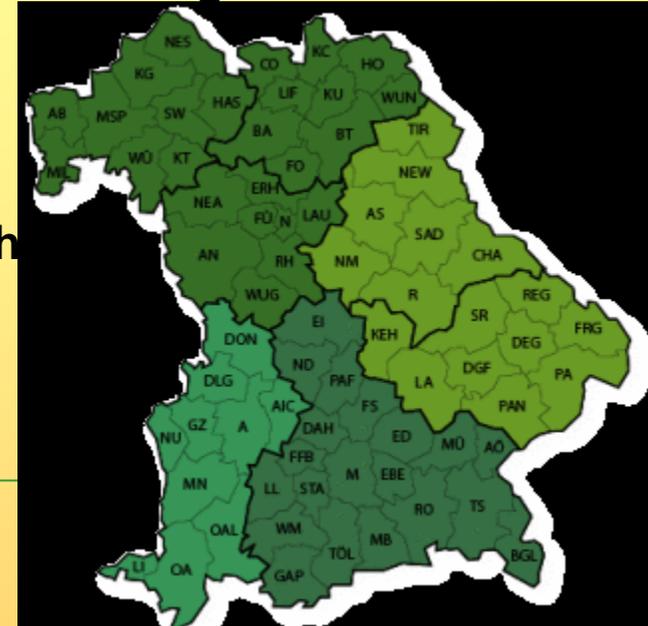
-**Im Staatsdienst seit 1980** als
Agrarökonom, Landwirtschaftslehrer und
„Allround-Berater“ für Strukturentwicklung
in Niederbayern (ÄELF Landshut, Abensberg)

-**Staatlicher Ökoberater** seit 01.10.2011
am AELF Neumarkt, zuständig für
Niederbayern und die Oberpfalz;
vielseitiges Aufgabengebiet in Beratung
und Bildung



Staatliche Einrichtungen für den Ökolandbau in Bayern

- ▶ **Beratung:** 10 Ökoberater an den Fachzentren für Ökolandbau der ÄELF in Ebersberg, Kaufbeuren, Bamberg und Neumarkt/Opf
 - **Orientierungsberatung** für interessierte landw. Betriebe und **Investitionsberatung** im Betriebszweig ökologischer Landbau
 - **Koordinierung der Verbundpartner** (*produktionstechnische Beratung durch Öko-Erzeugerringe*)
 - **Aufklärung der Verbraucher** über die Vorzüge des ökologischen Landbaus und die Bedeutung in der gesunden Ernährung
 - **Wissenstransfer** zwischen den Hochschulen, den Landesanstalten und der praktischen Landwirtschaft
- ▶ **Bildung:** Landwirtschaftsschulen, Meisterprüfung, BiLa, Ökoschule,



Georg Stöckl



Biobauer im Nebenerwerb

- Kleinbetrieb mit erstmals 20 ha LF in Rohr i.NB, Lkrs. Kelheim
- seit 1999 Ökobetrieb (Bioland)
- Betriebszweige:** Streuobst, Mosterei, Getreidebau, Legehennen, Weidegänse, Direktvermarktung
- Verheiratet seit 1981, Ehefrau ist Hauswirtschaftsmeisterin, Garten- und Erlebnisbäuerin
- vier Kinder (29 – 22 Jahre)



Nutzungsziele von Streuobstflächen

- 1. Ökologische Schutz-Funktionen:** Windschutz, Schattenspender, Lebensraum seltener Tiere u. Pflanzen, Schutz vor Bodenerosion, Landschaftselement
- 2. Erzeugung von Mostobst / Tafelobst):** zur Selbstversorgung / zur Vermarktung
- 3. Nutzung als Futterfläche:** Streuobstwiesen, -weiden
- 4. Produktion von Ackerfrüchten:** Getreide, Gemüse, Hackfrüchte, Beeren, Kräuter
- 5. Nutzung von Holz (Agroforst-System):** Wertholz / Brennholz / Hackschnitzel



Streuobstwiesen – Nutzung als Futterfläche

1. Extensiv“nutzung“ nur durch Wildtiere:

- Wiese als „Pflegefall“ u. Kostenfaktor
- Mulchen, Mahd ohne Abfuhr

2. Mahd und Abfuhr: Technikeinsatz, Mehrarbeit, Baumbeschädigungen

3. Gezielte Beweidung durch Nutztiere:

(Pferde), Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Gänse, Hühner, Exoten

→ Zäune, Baumschutz, Schutzhütten

▶ junge Obstbäume → kein/kaum Obst, wenig Schatten, viel Gras

▶ alte Obstbäume → mehr Obst u. Schatten, weniger Gras



Extensiv“nutzung“ nur durch Wildtiere „Pflegefall“ Streuobstwiese

→ Mulchen nötig, um Verbuschen zu verhindern

Mulchen - Vorteile:

- geringster Arbeitsaufwand (wenn nur 1-2-mal/Jahr)
- vielfältige Technik am Markt verfügbar
- rasche Zersetzung und positive Düngewirkung des gemulchten Grasses
- Artenvielfalt bleibt erhalten bei richtiger Wahl des Mulchzeitpunktes



Mulchen - Technik



Extensiv“nutzung“ nur durch Wildtiere „Pflegefall“ Streuobstwiese → Mulchen

Mulchen – Nachteile:

- Begünstigung von Feld- und Wühlmäusen
= Gefahr von Baumschäden durch Wurzelfraß
- „unproduktive“ Kosten, abhängig von eingesetzter Technik und Mulchhäufigkeit

30-50 €/ha und Mulchgang + Anfahrt

6 - 15 Liter Diesel/ha je nach Aufwuchs



Empfehlungen zum Mulchmähen

1. **Baumscheiben** bei Jungbäumen offenhalten
2. **nur streifenweise mulchen**, nicht die ganze Fläche auf einmal
3. 20-40 % der Fläche, entlang der Baumreihen, häufiger (4-6-mal) mulchen
4. 20-40 % 2-mal mulchen Ende Juni + Ende August
5. 20- 40 % einmal mulchen Ende August
6. Bei Ertragsbäumen im Kronenbereich der Obstbäume so rechtzeitig mulchen, dass die (maschinelle) Mostobsternte nicht behindert wird



Grasschnitt in Streuobstwiesen - Möglichkeiten

Mulchmäher, Balkenmäher oder Kreiselmähwerk ?

- **zweimaliges Mähen mit Abfuhr** (traditionell als Grünfutter oder Heu, heute auch Siloballen)

Arbeitsgang	Kosten in € je ha auf Normalgrünland	Kosten in € je ha Streuobstwiese
Mahd	30-40	40-50
zetten/wenden	15-20	20-25
schwaden	15-20	20-25
Ladewagen	40-80	50-100
Rundballenpresse	6-8 je Ballen	
Ballen wickeln inkl. Folie	6-8 € je Ballen	
GESAMT je ha und Jahr	200-300	250-400

Werte sind Maschinenringsätze, ohne zusätzliche Handarbeit



Mahd und Abfuhr als Hobby ? oder als Beschäftigungstherapie?



Grasschnitt in Streuobstwiesen – weitere Möglichkeiten

**2-3-mal mähen und
Mähgut einfach liegen
lassen**

das Gras wächst ein

**Mähen und händisches
Zusammenrechen** unter
der Kronentraufe / um die
Baumscheiben



Beweidung durch Pferde

Viele Pferdebesitzer, große Nachfrage,
aber

- ▶ **massive Verbiss- und Trittschäden**
- ▶ **deshalb keine Großpferde, allenfalls Ponies**, und wenn dann nur auf Streuobstwiesen mit älterem Baumbestand und massivem Baumschutz



Gezielte Beweidung durch Rinder

**Ideal für älteren Baumbestand: Kälber
oder**

Mutterkühe leichter Rinderrassen (z.B.
Hinterwälder, Galloway, Rotes Höhenvieh)

-Jungvieh mit Rangkämpfen

-Umtriebsweide besser als Standweide



Gezielte Beweidung durch Schafe

- Kurze Beweidungszeit mit vielen Schafen besser als Standweide
 - 5-10 Schafe pro ha und Jahr
 - Gehölze, Brennnesseln, Ampfer u. Ackerkratzdisteln werden gerne gefressen
- ▶ Vorsicht: **Gefahr des Rindenschälens** (aus Langeweile, bes. bei Regenwetter)
→ **Baumschutz erforderlich**



Gezielte Beweidung durch „Obstgarten-Schweine“

Sepp Holzer, Krameterhof -Salzburg



Kelterei Perger, Ammersee



Gezielte Beweidung durch Ziegen



- ▶ Ziegen sind neugierig, unglaublich aktiv, scharf auf Gehölze
- ▶ deshalb ideal für die Pflege verbuschter Trockenrasen
- ▶ **in Streuobstwiesen nur unter strenger Aufsicht**
- ▶ massiver Baumschutz erforderlich



Obstgarten als Grünauslauf für Legehennen

Weiland-Hühnermobil, 225 Plätze



Feststall Biohennenbetrieb Bieber, Floß -Oberpfalz



Feststall Biohennenbetrieb Höflsauer, Hallertau



Obstgarten als Grünauslauf für Hühner

- ▶ kein Verbißschutz erforderlich
- ▶ keine Trittschäden

aber:

- ▶ Hühner fressen nicht viel und nur junges Gras
- ▶ stallnahe Flächen werden stark (über-)beansprucht durch Scharren und Picken
- ▶ Verschmutzung von Fallobst
- ▶ deshalb ist **Wechselweide unbedingt erforderlich**



Gezielte Beweidung durch Gänse



Gezielte Beweidung durch Gänse

Vorteile:

- ▶ Weidegänse sind gute Grasverwerter
- ▶ „witterungsbeständig“ und robust
- ▶ verursachen keine Trittschäden
- ▶ nur leichter Verbißschutz bei Jungbäumen nötig
- ▶ nur einfache Schutzhütte und Einzäunung
- ▶ Große Nachfrage nach Bio-Weihnachtsgänsen

Nachteile:

- ▶ Gänse sind laut



Weidegänsemast auf der Streuobstwiese – Praxisbericht vom Streuobsthof Stöckl

- Weidegänse seit 2007 → 6 Jahre Erfahrung
- Bisher etwa 120 Stück auf 2,5 ha Streuobstwiesen
- Gössel kommen von der Geflügelzucht Hetzenecker, Nemarkt St. Veit, 2-3 Wochen alt, schwere dänische Rasse



Aufzucht der Junggänse

- Stall muss raubtiersicher, zugfrei sein, trockene Einstreu
- Gössele haben unglaubliches Wachstumspotential, Fertigfutter ad libitum,
- **Grünauslauf nur bei trockenem Gras und sonnigem Wetter**
- Brennesseln oder Kleezufütterung im Stall
- Junggänse mit 6-7 Wochen nach Gefiederwechsel „witterungsbeständig“ und fit fürs Freiland



Die Weideperiode

- ▶ von Mitte Juli bis Vegetationsende Okt./Nov
- ▶ nur 80 Gramm angeteigtes Lockfutter im Stall, kein Wasser
- ▶ Wasserversorgung / Bademöglichkeit optimal am stellenweise ausgebaggerten Bachlauf oder über mehrere flache Wannen plus Eimer



Die Endmast im Stall

- ▶ Ab Mitte Oktober etwa 250-300 Gramm Kraftfutter-Eigenmischung
- ▶ Täglicher Freigang, auch bei Schnee
- ▶ Apfeltrester frisch oder aus Fässern als zusätzliches Saftfutter
- ▶ keine eigene Schlachtung, aber nur 15 km Transport im großen Viehanhänger



Endstation Weihnachtsbraten



Wirtschaftlichkeit unserer Weidegänsemast – Durchschnitte aus 6 Jahren

- ▶ Aufgestallte Tiere: 116
- ▶ Verluste: 6 % (von 4-13 %)
- ▶ Verkaufte Gänse: 100, Eigenverbrauch 8 Stück
- ▶ **Verkaufspreis: 61 € bei 5,15 kg Schlachtgewicht**
davon je 50 % an Privatkunden und Wiederverkäufer
- ▶ Gösselkosten: 7,50 €
- ▶ Kraftfutterkosten pro Gans: 10,50 € für 25 kg
- ▶ Schlachtkosten + anteilige Fleischbeschau: 5,20 €
- ▶ **Deckungsbeitrag pro Gans: 30 €**



Wirtschaftlichkeit unserer Weidegänsemast – Durchschnitte aus 6 Jahren

- ▶ **Deckungsbeitrag pro Gans: 30 €**
- ▶ Streuobstwiesen-Futterfläche pro Gans: 200 qm
- ▶ Arbeitszeit für die gesamte Herde: Ø 1 Stunde täglich
- ▶ Arbeitszeit pro Gans: 1,7 Akh
- ▶ Deckungsbeitrag (DB) pro Akh: 18 €
- ▶ DB pro ha Streuobstweide: 1557 €
- ▶ Festkosten pro Gans: 6 €
- ▶ **Gewinn pro erzeugter Weidegans: 24 €**





Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!